

**RLP AgroScience GmbH**  
 Neustadt an der Weinstraße  
 Bilanz zum 31. Dezember 2018

**A k t i v a**

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Software	2.506,00	7.486,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Technische Anlagen und Maschinen	21.821,00	31.853,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	638.924,00	728.526,00
	660.745,00	760.379,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.747,61	26.460,24
2. Unfertige Leistungen	4.191.277,17	3.914.589,12
3. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen	- 3.508.278,04	- 3.012.605,48
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	26.395,50	26.395,50
	730.142,24	954.839,38
<b>II. Forderungen und sonstige         Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	753.208,63	907.429,58
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	96.900,00	96.900,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	242.229,05	209.819,99
	1.092.337,68	1.214.149,57
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei         Kreditinstituten</b>	1.636,38	58.872,41
	1.824.116,30	2.227.861,36
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	83.800,77	16.770,96
	2.571.168,07	3.012.497,32

**RLP AgroScience GmbH**  
 Neustadt an der Weinstraße  
 Bilanz zum 31. Dezember 2018

**Passiva**

	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	600.000,00	600.000,00
II. Gewinnvortrag	175.313,90	150.744,67
III. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	<u>-163.528,69</u>	<u>24.569,23</u>
	<u>611.785,21</u>	<u>775.313,90</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<u>380.811,33</u>	<u>499.898,83</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	6.284,47	15.320,71
2. Sonstige Rückstellungen	<u>222.570,00</u>	<u>220.784,00</u>
	<u>228.854,47</u>	<u>236.104,71</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	257.963,75	350.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.459,99	168.963,14
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	819.461,26	820.261,26
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>176.832,06</u>	<u>161.955,48</u>
	<u>1.349.717,06</u>	<u>1.501.179,88</u>
	<u>2.571.168,07</u>	<u>3.012.497,32</u>

**RLP AgroScience GmbH  
Neustadt an der Weinstraße**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	<u>2018</u>	<u>Vorjahr</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.952.034,47	2.314.181,15
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	276.688,05	1.307.269,08
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.226.268,32	2.256.379,90
4. Materialaufwand		
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	275.991,01	287.347,26
b) Aufwand für bezogene Leistungen	<u>125.677,40</u>	<u>173.398,22</u>
	401.668,41	460.745,48
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.081.310,64	3.230.625,75
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>804.582,78</u>	<u>834.984,73</u>
	3.885.893,42	4.065.610,48
6. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	189.731,92	210.856,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.132.623,97	1.102.993,16
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.026,08	5.233,78
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.656,45	11.927,94
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.555,56	4.746,50
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-162.001,69</b>	<b>26.184,23</b>
12. Sonstige Steuern	1.5270,00	1.615,00
<b>13. Jahresfehlbetrag /-überschuss</b>	<b><u>-163.528,69</u></b>	<b><u>24.569,23</u></b>

## **RLP AgroScience GmbH, Neustadt an der Weinstraße**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018**

#### **1. Geschäft und Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft, die aus dem 1996 gegründeten Centrum Grüne Gentechnik (CGG) und dem Institut für Agrarökologie entstanden ist, wurde am 23.11.2004 als gemeinnütziges Unternehmen gegründet und befand sich 2005 in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr. Alleiniger Anteilseigner ist das Land Rheinland-Pfalz.

Die Geschäftsfelder verteilen sich auf AIPlanta – Institut für Pflanzenforschung und das Institut für Agrarökologie (IfA).

Die beiden Institute der RLP AgroScience GmbH, AIPlanta – Institut für Pflanzenforschung und IfA - Institut für Agrarökologie, blicken im Hinblick auf ihre thematische Aufstellung und Weiterentwicklung auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Beide Institute haben in 2018 weiterhin Anerkennung durch ihre nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten gewonnen. Forschung mit praktischem Bezug, aber auch Grundlagenforschung, sind im Zentrum aller von der RLP AgroScience GmbH verfolgten Aktivitäten: Durch ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit trägt die RLP AgroScience zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region durch Vorantreiben von Innovation, durch Stärkung der vorhandenen Technologien, durch Verbesserung der Akzeptanz neuer Technologien und der Unterstützung bei der Ausbildung der zukünftigen Wissenschaftlergeneration bei. Darüber hinaus hat die RLP AgroScience ihre Zusammenarbeit mit anerkannten internationalen Partnern ausgebaut, aber auch ihre Netzwerke in Deutschland vorangetrieben.

#### **AIPlanta - Institut für Pflanzenforschung**

Die von AIPlanta durchgeführten Projekte wurden wie im Vorjahr auch in 2018 zum größeren Teil mit öffentlichen Mitteln finanziert.

Das Soll für den Wirtschaftsplan 2018 wurde nicht ganz erreicht, dies gefährdete jedoch nicht den ausgeglichenen Jahresabschluss, da entsprechend den weniger eingeworbenen Mitteln

auch weniger Personal eingestellt wurde. Es konnte sogar ein kleiner Überschuss erwirtschaftet werden.

Diese positive Entwicklung ist auch dem Regierungs- und Politikwechsel nach den Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz 2016 geschuldet. Unter der Vorgänger-Regierung und damaligen Zugehörigkeit der RLP AgroScience GmbH zum Umweltministerium war die Forschungstätigkeit des Geschäftsbereichs AIPlanta durch zahlreiche Restriktionen vor allem im Bereich Gentechnik, eingeschränkt:

Diese Restriktionen sind in 2017 weggefallen und haben es AIPlanta ermöglicht, Forschungsanträge in Bereichen - vor allem Gentechnik - zu stellen, die in der Kernkompetenz liegen, aber unter der Vorgängerregierung "tabu" waren.

Als Konsequenz konnte AIPlanta im Bereich New Breeding Technologies aktiv werden und hat in 2017 zwei große Projekte zu diesem Thema eingeworben (zusammen ca. 500.000.- €), die in 2018 gestartet sind. Diese Methoden sind sehr effizient und äußerst vielversprechend, auch für die Pflanzenzüchtung. Es ist zu erwarten, dass dieser Forschungsbereich in den nächsten Jahren weiter "boomen" wird und AIPlanta hat nun die Möglichkeit in diesem Bereich aktiv zu sein und Forschungsgelder einzuwerben.

Nachdem Frau Prof. Krczal im August 2017 zur Vorsitzenden der Gesellschaft für Pflanzenbiotechnologie gewählt wurde, wurde sie im Dezember 2018 in den wissenschaftlichen Beirat des Verbandes Biologie, Biowissenschaften Biomedizin in Deutschland (VBIO) berufen. Der Beirat besteht aus Repräsentanten der verschiedenen Fachrichtungen und berät das Präsidium in herausragenden Fragen der Vereinsarbeit. Der VBIO ist mit insgesamt 35.000 Mitgliedern Deutschlands Dachverband für alle, die im Bereich Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin studieren oder tätig sind. Der VBIO umfasst biowissenschaftliche und biomedizinische Fachgesellschaften (ca. 30), Einzelmitglieder (ca. 5.300) und kooperierende Mitglieder wie Firmen, Industriegesellschaften und Forschungseinrichtungen (ca. 75).

Vom 03. - 04.09.2018 richtete AIPlanta im Namen der Gesellschaft für Pflanzenbiotechnologie einen Workshop zum Thema "Modern Agriculture without chemical Pesticides" aus. Das Symposium thematisierte sowohl moderne Züchtungsmethoden ("Genome Editing") als auch Methoden des Smart Farmings und den Einsatz von RNAi Technologien.

Mit diesen Positionen von Frau Prof. Krczal und den sich daraus ergebenden Aktivitäten erreicht AIPlanta eine noch bessere Sichtbarkeit und Aussenwirkung.

Gespräche, die in 2017 mit verschiedenen Industriepartnern zur Verwertung einer von AIPlanta gemeinsam mit einem deutschen KMU entwickelten Pflanzenschutzmethode, die auf

einem physikalischen Schutz von Pflanzen durch durch SiO<sub>2</sub>-basierte Schutzschichten gegenüber verschiedenen Schaderregern basiert, begonnen wurden, haben in 2018 zu erfolgreichen Kooperationen mit Industriepartnern aus dem Zierpflanzenbereich und der Pflanzenschutzmittelindustrie geführt. Im Rahmen dieser Kooperationen konnte gezeigt werden, dass Zierpflanzen, Reben und Kartoffel durch diese Methode gegen Pilzinfektionen geschützt werden können.

Ein weiterer Meilenstein zur Verwertung der Technologie war die erfolgreiche Anmeldung als Pflanzenstärkungsmittel unter dem Namen "NP20".

Darüber hinaus gelang es, ein großvolumiges EU Projekt zur Weiterentwicklung der NP20 Technologie einzuwerben. Zusammen mit dem deutschen KMU und einem weiteren Industrie- und akademischen Partner aus Spanien soll nun versucht werden, UV-absorbierende Partikel NP20 zuzumischen, um auf diese Art und Weise Schutzschichten zu erzeugen, die vor allem Früchte gegen zu starke Sonneneinstrahlung schützen sollen. Mit der Einbindung verschieden wirksamer Stoffe in die NP20 Matrix wird damit ein neues Feld für diese Technologie erschlossen, das in den kommenden Jahren weiter verfolgt werden wird.

In Kooperation mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz konnte ein zweites großvolumiges Projekt zur Unterstützung der Weinwirtschaft eingeworben werden. Im Rahmen eines Projektes der industriellen Gemeinschaftsforschung soll ein für den Kellermeister einfach durchzuführender Schnelltest zur Detektion von Schadbakterien in Most und Wein entwickelt werden. Die Stoffwechselprodukte dieser Bakterien können den Geschmack von Wein negativ beeinflussen. Eine frühzeitige Detektion der Schadbakterien, bevor dieser "Off Flavour" eintritt, ermöglicht dem Kellermeister Gegenmaßnahmen wie Filtern oder Schwefeln und vermeidet damit Verluste. Nach erfolgreicher Entwicklung des Tests werden alle Projektpartner an der Kommerzialisierung partizipieren.

#### **Das Institut für Agrarökologie – IfA -**

Das Institut hatte in 2018 ein schwieriges Geschäftsjahr. Dies lag vor allem daran, dass fest eingeplante Projekte im Bereich der Industriekooperationen im Bereich der Abteilung Umweltchemie kurzfristig abgebrochen bzw. storniert worden sind. Der Wirtschaftsplan konnte deshalb nicht erfüllt werden. Wie die bisherige Entwicklung in 2019 zeigt, ist nicht auszuschließen, dass auch in 2019 geplante Industrieprojekte nicht in der im Wirtschaftsplan veranschlagten Höhe beauftragt werden. Grund dafür ist, dass das Umfeld des chemischen Pflanzenschutzes derzeit einem schnellen Wandel unterworfen ist. Firmenfusionen, Zulassungsschwernisse, politische Entscheidungen aus dem NAP oder zur Herbizidzulassung sind die

derzeit auch von außen wahrnehmbaren Zeichen dieses Umschwungs. Auf der Arbeitsebene bedeutet das einen schärfer werdenden Wettbewerb, Feilschen um den Preis und immer öfter die Entscheidung der Industriepartner, Zulassungen für bestimmte Produkte nicht weiter anzustreben.

Aufgrund dieses sich schnell verändernden Umfelds in der Registrierung von Pflanzenschutzmitteln ist die Einwerbung entsprechender Industriemittel derzeit und wahrscheinlich auch zukünftig nicht mehr in der gewohnten Höhe zu garantieren. Problematisch für das Institut ist, dass der mit der betroffenen Abteilung Umweltchemie verbundene Personalstand nicht schnell genug angepasst werden kann.

Die Abteilung Umwelttechnik, die in 2018 im Wesentlichen öffentlich geförderte Projekte bearbeitete, fokussiert sich auf seine technische Kernkompetenzen sowie das Thema Umweltbildung / -schulung. Dabei stehen weiterhin die Themen Energieeffizienz und Robotik in der Außenwirtschaft im Vordergrund. Das Thema „regenerative Festbrennstoffe“ wurde planmäßig beendet und das bisher dafür notwendige Technikum aufgegeben.

Die Abteilung Umweltsysteme war in der Arbeitsgruppe Geoinformation sehr erfolgreich und hat eine Reihe neuer, zukunftsweisender Arbeiten begonnen. Das Feld der Geoinformation ist zurzeit hoch dynamisch und sowohl bei der Industrie als auch in der Politik und Verwaltung steigt der Bedarf an komplexen zeitlich und räumlich hoch aufgelösten Landschaftsanalysen. Hier hat die Gruppe die passenden Werkzeuge entwickelt und gegenüber anderen Institutionen inzwischen einen erheblichen Know-How Vorsprung erreicht. Die Abteilung, die sich überwiegend aus öffentlichen Aufträgen finanziert, ist inzwischen fester Bestandteil der Digitalisierungsstrategie des Landes geworden und gewinnt so weiter an Beachtung.

Die Abt Umweltbiologie, die vor Nicht-Zielpflanzenstudien sowie andere Untersuchungen in Industriekooperationen durchführt, bearbeitet nun auch das Thema „Neue Wirkstoffe“. Das Defizit konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert werden. Dies gelang zum einen dadurch, dass wieder etwas mehr Projekte eingeworben werden konnten, zum anderen durch Personalverschiebungen innerhalb des Instituts.

## **2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der RLP AgroScience GmbH belief sich im Jahr 2018 auf insgesamt 73,75 Personen (Vorjahr 80,75). Diese verteilen sich auf 26 Planstelleninhaber (Vorjahr 27), 37,75 Beschäftigte, die aus Drittmitteln finanziert werden (Vorjahr 42), 2 Geschäftsführer (Vorjahr 2) sowie 8 Praktikanten, Bundesfreiwilligendienstleistende, Freiwil-

liges Ökologisches Jahr Leistende und Aushilfen (Vorjahr 9,75). Insgesamt belief sich der Personalaufwand im Berichtszeitraum auf TEUR 3.886 (Vorjahr 4.066).

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 164 (Vorjahr Jahresüberschuss TEUR 25). Die betrieblichen Erträge setzen sich zusammen aus Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 2.952 (Vorjahr TEUR 2.314), der Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von TEUR 277 (Vorjahr TEUR 1.307) und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 2.226 (Vorjahr TEUR 2.256). Hiervon waren Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz für laufende Zwecke in Höhe von TEUR 2.030 enthalten (Vorjahr TEUR 2.030).

Der betriebliche Aufwand in Höhe von insgesamt TEUR 5.619 (Vorjahr TEUR 5.852) beinhaltet Personalaufwand in Höhe von TEUR 3.886 (69 %) (Vorjahr TEUR 4.066) und Materialaufwand von TEUR 402 (7 %) (Vorjahr TEUR 461). Die Abschreibungen betragen im Berichtsjahr TEUR 190 (3 %) (Vorjahr TEUR 211); diesen gegenüber stehen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 145 (Vorjahr TEUR 174). Die restlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.141 (20 %; Vorjahr TEUR 1.114) beinhalten überwiegend Raumkosten, Werbe- und Reisekosten sowie Reparaturen, Instandhaltungen und Zinsen.

Im Berichtszeitraum finanzierte die Gesellschaft die laufenden Aufwendungen aus Zuschüssen des Landes Rheinland-Pfalz und Drittmittelleinnahmen sowie über die Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Liquiditätspool des Landes sowie aus einem Betriebsmittelkredit der ISB. Die Zahlungsfähigkeit war während des Berichtszeitraums jederzeit gegeben.

Zum 31.12.2018 weist die Bilanz eine Bilanzsumme von TEUR 2.571 (Vorjahr TEUR 3.012) aus. Erhaltene Anzahlungen (Berichtsjahr TEUR 3.508, im Vorjahr TEUR 3.013) werden gemäß § 268 Abs. 5 S. 2 HGB im Berichtsjahr auf der Aktivseite offen von den Vorräten abgesetzt.

Das Anlagevermögen macht mit TEUR 663 = 26 % der Bilanzsumme (im Vorjahr TEUR 768) aus.

Das Eigenkapital (TEUR 612), welches zum Bilanzstichtag aus dem Stammkapital von 600 TEUR (Vorjahr 600 TEUR), einem Gewinnvortrag von TEUR 175 aus den Vorjahren

und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -164 besteht, entspricht 24 % der Bilanzsumme.

Das Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2018 ist mit TEUR -139 negativ. Die Abweichung zum Wirtschaftsplan (Ergebnis TEUR 34) resultiert aus Mindererlösen von abgerechneten Drittmittel-Projekten.

### **3. Chancen-/Risikobericht**

Die Entwicklung des Geschäfts hängt aus finanzwirtschaftlicher Sicht von den finanziellen Möglichkeiten des Mittelgebers sowie unseren eigenen Möglichkeiten, durch unsere Aktivitäten und Geschäftsfelder Beiträge zur Steigerung der Selbstfinanzierungsquote zu erzielen, ab.

#### **Für AIPlanta - Institut für Pflanzenforschung**

Durch den Wechsel in der Landesregierung im Jahr 2016 und die neue Ressortzuordnung der AgroScience zum Wirtschaftsministerium hat sich die Arbeitssituation für AIPlanta positiv verändert und ermöglicht AIPlanta nun, den Anschluss an die innovative Pflanzenzüchtung zu halten und in diesem Gebiet Forschungsgelder einzuwerben.

Die Mitarbeit in wissenschaftlichen Konsortien und Gremien, die sich mit der gesetzlichen Situation der Anwendung von Gentechnik in Europa beschäftigen, steht dem Institut nun auch wieder unbegrenzt frei und durch die neuen Positionen von Frau Prof. Krczal als Vorsitzende der Gesellschaft für Pflanzentechnologie und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des VBIO ist der Zugang zu diesen Gremien wesentlich erleichtert. Auf diese Art und Weise kann Frau Prof. Krczal (Institut AIPlanta) das Umfeld für ihre Arbeiten selbst positiv beeinflussen.

Die Mitteleinwerbungen in 2017 zeigen, dass AIPlanta sich von der Phase der Restriktionen bereits erfolgreich erholt. Die Aussichten in 2019 weitere umfangreiche Projekte einzuwerben sind gut, nicht zuletzt wegen zu erwartender öffentlicher Ausschreibungen, die auf das Profil von AIPlanta passen. Die Zukunftsperspektiven für die weitere Entwicklung von AIPlanta sind daher positiv zu bewerten.

#### **Für IfA – Institut für Agrarökologie**

Die Chancen und Risiken für das Institut gestalten sich wie folgt:

Chancen:

- Das Thema Neue Applikationsverfahren und Robotik in der Landwirtschaft gewinnt an Bedeutung. Hier hat das Institut mit seinen Langjährigen Arbeiten zur Direktapplikation bereits viel Vorarbeit geleistet und kann in diesem Feld mitspielen.
- Das Thema der Alternativen zum Pflanzenschutz wird weiter an Bedeutung gewinnen. Mit einem weltweit agierenden Hersteller von Pflanzenschutzmitteln ist Optimierung und Vermarktung des von uns entwickelten Traubenkernextrakts vertraglich geregelt worden. Eine mögliche Markteinführung in 2020 würde dem Institut Einnahmen aus dem Verkauf bescheren. Generell sieht das Institut Chancen in der weiteren Verfolgung der Thematik der möglichen Alternativen zum herkömmlichen Pflanzenschutz.
- Das Thema Umweltbildung / Umweltfortbildung hat eine große Nachfrage und die dafür geschaffenen Fördertöpfe werden derzeit nicht ausgeschöpft. Das Institut wird sich auf diese Calls mit Themen der Umwelttechnik schwerpunktmäßig bewerben.
- Big Data und Digitalisierung in der Landwirtschaft sind derzeit explodierende Themen, bei denen das Institut sowohl auf Länderebene bereits eingebunden ist als auch auf Bundesebene den Einstieg plant. Hier werden im neuen Jahr Partnerschaften mit öffentlichen Auftraggebern und der Industrie in steigendem Maße erwartet.
- Die Abt. Umweltbiologie stellt sich inhaltlich in einer Mischung aus Industrieprojekten und öffentlichen Förderprojekten zum Thema Pflanzenschutzalternativen auf. Es besteht die Chance, dass mit öffentlich geförderten Mitteln erzielte Projektergebnisse als Produkt in die Praxis Eingang finden. Daneben soll die Abteilung neue Themen wie die Wirkung verschiedener Bodenverbesserungsmittel aufnehmen.

**Risiken:**

- Im Bereich der Industrieprojekte besteht ein Verlustrisiko, wenn weniger beantragte / angebotene Projekte kommen, als im Wirtschaftsplan erwartet werden. Dies hat bereits zu einer Verlustwarnung für das IfA geführt, die dem Aufsichtsrat in seiner ersten Sitzung am 15.04.2019 kommuniziert wurde.
- Es besteht weiterhin das Risiko, dass bereits fest zugesagte Projekte vor allem aus dem öffentlichen Förderbereich verspätet anfinanziert werden oder auf das Folgejahr verschoben werden.
- Die aus arbeitsrechtlichen Gründen vom Gesellschafter festgelegte zeitliche Obergrenze für Zeitverträge und die gleichzeitige Limitierung der Entfristungsmöglichkeiten birgt die Gefahr, dass Mitarbeitende mit wichtigem Know-How und professioneller Erfahrung nicht weiter beschäftigt werden können oder auch zu anderen, in dieser Hinsicht attraktiveren Arbeitsgebern wechseln.